

VI. DIE KARTE DES JUBILÄENBUCHES

Die Kapitel 8—9 des Jubiläenbuches geben eine geographische Interpretation der biblischen Völkertafel¹. Die geographischen Vorstellungen des in Palästina lebenden Verfassers stehen den gleichzeitig in der griechisch-römischen Welt herrschenden Anschauungen über Gestalt und Länder der Erde in vieler Hinsicht sehr nahe und zeigen, daß auch die palästinischen Gelehrten von griechischen Einflüssen nicht unberührt gewesen sind. Diese Erdvorstellung ist freilich nicht mehr die der großen griechischen Mathematiker und Astronomen, welche seit Pythagoras und Parmenides die Kugelgestalt der Erde lehrten; diese Lehre, von den Historikern oft angegriffen und von den Praktikern ignoriert, war schon unter dem Einfluß Epikurs und der Skepsis vielfach in Verfall geraten. Seefahrer und Reisende benutzten die alten ionischen Karten ohne Bedenken weiter, und seit Ausgang der hellenistischen Zeit sehen wir, wie auch bei den Schriftstellern die alte ionische Erdvorstellung wieder auflebt. Bei den Römern der frühen Kaiserzeit ist sie wieder weitverbreitet und bei den christlichen Kirchenvätern ist sie die herrschende Lehre. Es nimmt nicht Wunder, daß auch ein jüdischer Gelehrter um 100 v. Chr. ganz in den einstigen ionischen Vorstellungen lebt; die Erdkarte, die er zeichnet, ist bis auf allerlei eingefügte jüngere Namen den alten ionischen Karten recht ähnlich.

Die Erde ist noch immer, wie seit alters, als kreisrunde Scheibe gedacht. Ganz wie auf den ältesten griechischen Karten Griechenland als Mittelpunkt der Erde und Delphi als Mittelpunkt Griechenlands und als „Nabel der Erde“ gezeichnet war², ebenso ist für den Kartographen unseres Buches der Berg Zion der Mittelpunkt, der „Nabel“ der Erde (8₁₉). Diese Anschauung, zuerst Hes 38₁₂ bezeugt, ist im späteren Judentum weit verbreitet³.

¹ Zur Erklärung findet sich wesentliches Material bei DILLMANN und CHARLES. Verfehlt sind: DAHSE, Ein zweites Goldland Salomos (Zeitschrift für Ethnologie XLIII, 1911, S. 1—79); P. BORCHARDT, Das Erdbild der Juden nach dem Buche der Jubiläen, — ein Handelsstraßenproblem (Petermann's Mitteilungen 71, 1925, S. 244—250).

² Agathem., geogr. inf. I 2 (Geogr. Gr. minores II, S. 471): Οἱ μὲν παλαιοὶ τὴν οἰκουμένην ἔγραφον στρογγύλην, μέσην δὲ κεῖσθαι τὴν Ἑλλάδα καὶ τὰ τῆς Δελφούς τὸν ὀμφαλὸν γὰρ ἔχειν τῆς γῆς. Vgl. auch Strabo IX, 419 (dazu H. BERGER, a. a. O., S. 110f.).

³ I. Hen 26₁. SINGER (Das Buch der Jubiläen 1889) zitiert noch b. Sanh. 37 a, b. Joma 54 b und Pesikta rabba X in Tanch. zu Lev 19₂₃: „Das ganze Land